

Charakteristika von episodischem Volunteering – Eine systematische Literaturanalyse¹

Mag. Mag. Dr. Sandra Stötzer

Institut für Public und Nonprofit Management | Johannes Kepler Universität Linz |
wissenschaftliche Mitarbeiterin | sandra.stoetzer@jku.at

Mag. Ulrike Strixner B.Sc.

Absolventin des Instituts für Public und Nonprofit Management |
Johannes Kepler Universität Linz | ulrike.strixner@gmx.at

Prof. Dr. René C. Andeßner

Institut für Public und Nonprofit Management | Johannes Kepler Universität Linz |
stellvertretender Institutsvorstand | rene.andessner@jku.at

Zusammenfassung

Freiwilligenarbeit umfasst eine Vielfalt an formellen, organisatorisch eingebetteten, und informellen Formen von freiwillig bzw. ehrenamtlich geleisteten Tätigkeiten. Diverse gesellschaftliche Entwicklungen tragen zu einem Wandel des „traditionellen Ehrenamtes“ bei, welcher durch eine Zunahme neuer, meist kurzfristiger, projekt- bzw. eventbezogener und flexiblierter Engagementformen charakterisiert werden kann. Diese werden oft als „episodische Freiwilligenarbeit“ bezeichnet und vermehrt wissenschaftlich untersucht. Ziel des Beitrages ist es, auf Basis einer systematischen Literaturanalyse einen Überblick zum Wissensstand und weiteren Forschungsbedarf in diesem aktuellen Forschungsfeld zu bieten und auf Basis einer Gesamtschau der Merkmale von episodischem Volunteering eine morphologische Matrix zu entwickeln.

Schlagwörter: Episodisches Volunteering; Freiwilligenarbeit; Merkmale; Nonprofit-Sektor; Systematische Literaturanalyse

Abstract

Characteristics of episodic volunteering – A systematic literature review

Voluntary work comprises a variety of formal, organizationally embedded, and informal forms of honorary or voluntarily performed activities. “Traditional” types of volunteering are changing because of various social developments advancing new, mostly short-termed, project- or event-related and more flexible forms of commitment. These are often labelled with the term “episodic volunteering” and are increasingly gaining scientific attention. This paper is based on a systematic literature review and aims at providing an overview of the state of the art in this field and at highlighting avenues for further research. In addition, it distills a morphological classification comprising main characteristics of episodic volunteering identified in the course of the literature review.

Keywords: Episodic volunteering; voluntary work; characteristics; nonprofit sector; systematic literature review

1 Die Verfasser danken Sebastian Hofmann B.Sc. für seine Unterstützung beim Redigieren des Beitrages.

1. Einleitung

Freiwilliges Engagement ist in vielen Lebensbereichen wie Sport, Kultur, Gesundheit, soziale Dienste oder Politik von großer Bedeutung für das gesellschaftliche Miteinander (Redmann 2015: 1 f.). Auch für zahlreiche Nonprofit-Organisationen (NPO) stellt Freiwilligenarbeit, im Rahmen derer freiwillig bzw. ehrenamtlich tätige Mitarbeiter ihre Zeit, Arbeitskraft und Kompetenzen aufgrund verschiedenartiger Motive unentgeltlich zur Verfügung stellen, eine wichtige, teils sogar essentielle Ressource dar (Andeßner 2004: 41; Hustinx 2005: 624; More-Hollerweger/Rameder 2013: 381). Gesellschaftliche Wandlungsprozesse führten jedoch in den letzten Jahrzehnten zu neuen Anforderungen und strukturellen Veränderungen der Freiwilligenarbeit, welche zunehmend in Form von flexibel(er), kurzfristig(er)en, fallweise auch nur einmaligen oder episodisch erbrachten Tätigkeiten erfolgt (Andeßner 2004: 113 f.; Hustinx 2005: 625 f.; Hustinx/Haski-Leventhal/Handy 2008: 50 ff.; Hyde u. a. 2014: 1 f.; More-Hollerweger/Rameder 2013: 381 ff.). Im Zuge dieser Entwicklungen gilt *episodische Freiwilligenarbeit* (auch: *episodisches Volunteering (EV)*) als wachsende soziale Ressource, die bspw. im Rahmen von Sport-Events in großem Stil nachgefragt wird, und angesichts der sich wandelnden Präferenzen vieler (potentieller) Freiwilliger auch als eine zunehmend drängende Herausforderung im Personal- bzw. Freiwilligenmanagement vieler NPO bzw. Event-Veranstalter (Hyde u. a. 2014: 1 f.; Hyde u. a. 2016a: 46; bzgl. Mega-Sport-Events vgl. z. B. Dickson/Benson/Terwiel 2014, Karlis 2013, Pauline/Pauline 2009 oder Tomazos/Luke 2015). Vor diesem Hintergrund bietet der Beitrag einen Überblick über den derzeitigen Kenntnisstand zum Thema EV. Ziel ist es, auf Basis einer Analyse der internationalen wissenschaftlichen Literatur die Charakteristika von EV zu systematisieren, diese in einer morphologischen Matrix darzustellen und Ansätze für weitere Forschungsaktivitäten aufzuzeigen.

In Kapitel 2 werden kurz Grundlagen zum Themenfeld Freiwilligenarbeit sowie EV dargestellt, bevor Kapitel 3 auf die methodische Vorgangsweise bei der Erarbeitung des systematischen Literaturüberblicks eingeht. Kapitel 4 präsentiert die Ergebnisse des Literature Reviews in aggregierter Form, welche anschließend in Kapitel 5 diskutiert werden und die Basis für Schlussfolgerungen und einen Ausblick auf mögliche weiterführende Untersuchungen darstellen.

2. Grundlagen zur (episodischen) Freiwilligenarbeit

2.1 Freiwilligenarbeit und Freiwilligenmanagement

Als *Freiwilligenarbeit* bzw. Ehrenamt oder auch freiwilliges Engagement wird „[...] eine Arbeitsleistung verstanden, der kein monetärer Gegenfluss gegenübersteht, die also nicht in Geld bezahlt wird“ (Badelt 2002: 573; vgl. sinngemäß zur „voluntary work“ auch Anheier 2005: 219). Man versteht darunter also die freiwillige

Übernahme einer Funktion, die regelmäßig und unentgeltlich für Vereine, Institutionen, Initiativen, Projekte usw. ausgeübt wird. Klassische Ehrenämter sind in praxi bspw. Funktionen in Vereinen, im Gemeinderat, Betriebsrat oder auch eine aktive Mitgliedschaft bei der Freiwilligen Feuerwehr sowie bei Rettungsorganisationen. Es lässt sich zudem eine Unterscheidung zwischen *formeller und informeller Freiwilligentätigkeit* vornehmen. Formelle Freiwilligentätigkeit wird im Rahmen einer Organisation geleistet, informelle Freiwilligentätigkeit wird auf privater Basis, etwa bei der Nachbarschaftshilfe, erbracht (More-Hollerweger/Rameder 2013: 382).

Die Freiwilligenarbeit und das freiwillige Engagement befinden sich in einem fortschreitenden Prozess des *Wandels*. Für eine zunehmende Zahl an Freiwilligen ist es von Bedeutung, ihr Engagement inhaltlich und zeitlich kalkulierbar zu halten. Sie üben folglich Zurückhaltung in der Übernahme längerfristiger, zeitintensiver Engagements. Darüber hinaus werden freiwillige Tätigkeiten vermehrt nach Gesichtspunkten des Eigeninteresses ausgewählt und an Vorteilen für die eigene Lebensbiografie ausgerichtet. Traditionelle Bindungen verlieren an Bedeutung und es kommt zu einem häufigeren Wechsel von Organisationen und Aktivitäten (More-Hollerweger 2014: 306 f.). Daraus kann abgeleitet werden, dass freiwilliges Engagement zwar nicht grundsätzlich an Attraktivität verliert, es aber seine Form und Struktur nachhaltig verändert und dieser *Transformationsprozess* weiter andauert. Viele NPO sind somit gefordert, bei der Gestaltung ihrer Tätigkeitsfelder und Anforderungsprofile „neue Wege“ zu beschreiten, um auf die sich wandelnden Engagement-Formen und -Intensitäten entsprechend zu reagieren (Andeßner 2015: 56).

2.2 Episodisches Volunteering (EV)

Unter dem Begriff „*episodic volunteers (EVs)*“ werden meist Individuen subsumiert, die sich einmalig oder kurzfristig für ein Projekt oder eine Veranstaltung engagieren. Freiwillige Tätigkeiten im Rahmen von Projekten, deren Start und Ende klar festgelegt sind, bieten insbesondere auch Personen mit begrenzten zeitlichen Ressourcen attraktive Möglichkeiten zu einem freiwilligen Engagement (Cnaan/Handy 2005: 30). Wie bereits erwähnt, ist EV ein zunehmend verbreitetes und beliebtes Phänomen in einer sich wandelnden, schnelllebigen Umwelt. *Faktoren*, welche zum Wandel von einer langfristigen hin zu einer vermehrt episodischen Freiwilligentätigkeit beigetragen haben, sind u. a. zunehmend unstetere, weniger berechenbare Biografien, steigende (zeitliche) Anforderungen im Berufsleben, schnellere Arbeitsplatzwechsel sowie die steigende Berufstätigkeit von Frauen, wodurch sich das Zeitpotential für Freiwilligenarbeit limitiert, die Internationalisierung von Massenmedien und Kultur sowie der globale Informationszugang über das Internet. Diese Einflüsse würden dazu beitragen, dass viele

Menschen zunehmend kurzfristig angelegte Verpflichtungen und überschaubare Aufgaben präferieren, welche ihren zeitlichen und persönlichen Bedürfnissen sowie Rahmenbedingungen entsprechen (Cnaan/Handy 2005: 30 ff.; Handy/Brodeur/Cnaan 2006: 32; Hustinx/Haski-Leventhal/Handy 2008: 50; Hustinx/Lammertyn 2003: 173 ff.).

Eine *Unterscheidung* von regelmäßiger, „traditioneller“ bzw. „klassischer“ und „neuer“ bzw. episodischer Freiwilligenarbeit erfolgt oft anhand der *Häufigkeit der Beteiligung*: so sei jemand im Zuge von regelmäßiger Freiwilligenarbeit laut Hustinx/Haski-Leventhal/Handy (2008) zumindest einmal im Monat über das ganze Jahr hinweg aktiv, während episodische Freiwillige seltener pro Jahr oder auch nur einmalig, bspw. im Zuge eines Events, tätig würden (Hustinx/Haski-Leventhal/Handy 2008: 51 f.). Macduff (2004) differenziert ferner auch zwischen verschiedenen Formen von EV, indem er eine dreistufige *Kategorisierung von episodischem Volunteering* vornimmt (Macduff 2004 zitiert nach Hustinx/Haski-Leventhal/Handy 2008: 52):

- temporary episodic volunteers (befristet, einmalig, einige Stunden oder Tage)
- occasional episodic volunteers (in regelmäßigen Intervallen wiederkehrende Tätigkeit)
- interim episodic volunteers (regelmäßig über einen Zeitraum von \leq sechs Monaten)

Im Kontext der modernen Informations- und Kommunikationstechnologien eröffnen sich zudem neue, *interaktive Möglichkeiten* für noch junge Formen von (episodischer) Freiwilligenarbeit. Diese werden häufig mit Begriffen wie „Online Volunteering“ oder „Virtual“, „Micro“ oder auch „Mobile Volunteering“ bezeichnet und verweisen auf jene meist kleinen, überschaubaren Aufgaben, welche Freiwillige via Internet bzw. Smartphone ausführen können (Ellis 2012: 22 ff.; Golensky 2010: 23).

Die Abgrenzung von episodischen und anderen Freiwilligen bezieht sich also primär auf eine Dimension, nämlich die Häufigkeit der Tätigkeit. Offen bleiben jedoch zahlreiche Fragen, bspw. wie viele Stunden eine Person freiwillig arbeitet, welche Aufgaben sie dabei verrichtet, inwieweit jemand an der jeweiligen Organisation bzw. an dem Projekt, zugunsten dessen jemand Zeit investiert, interessiert ist, und viele mehr (Cnaan/Handy 2005: 31 ff.). Ferner bedarf es aus Sicht von Nonprofit-Organisationen (NPO), welche den Einsatz von episodischen Freiwilligen zunehmend zu schätzen wissen, auch gewisser Vorbereitungen und organisatorischer Flexibilität, damit sowohl die NPO als auch die Freiwilligen einen Nutzen aus dem Engagement ziehen und die begrenzten Zeitressourcen optimal genutzt werden können. So sind etwa episodisch Freiwillige einer Organisation in der Regel

nicht mehr verpflichtet, nachdem ihre Aufgabe erledigt ist, während sich regelmäßig tätige Personen vielfach langfristig(er) einer NPO gegenüber verpflichten (Hustinx/Haski-Leventhal/Handy 2008: 53; Handy/Brodeur/Cnaan 2006: 33 ff.; Golensky 2010: 23).

3. Methodische Vorgangsweise

Um eine systematisch strukturierte, transparente und nachvollziehbare Literaturanalyse zum Thema EV durchzuführen, wurde ein *Systematic Literature Review* (SLR) gemäß Tranfield/Denyer/Smart (2003) durchgeführt, welcher drei Schritte umfasst:

- Planung des Reviews
- Ausführung des Reviews
- Auswertung des Reviews (Tranfield/Denyer/Smart 2003: 214).

Zu Beginn werden die Beweggründe für den Literature Review und die jeweilige Zielsetzung fixiert (vgl. hierzu Kapitel 1) und ein Review-Protokoll erstellt, welches die einzelnen Schritte der Durchführung eines SLR (inkl. Suchstrategie sowie Inklusions- und Exklusionskriterien) darlegt und den Review-Prozess anleitet. Im zweiten Schritt werden anhand einer Keyword-Suche relevante Zeitschriften-Artikel identifiziert. Im dritten und letzten Schritt folgen ein Bericht der Ergebnisse und Empfehlungen (Tranfield/Denyer/Smart 2003: 214 ff.).

Die strukturierte Stichwortsuche im Rahmen dieses SLR erfolgte in folgenden sechs *Datenbanken*: EBSCOhost (Business Source Premier & EconLit), Emerald Insight, SAGE Journals, SpringerLink, Wiley Online Library und Web of Science. Hierbei wurden die Titel, Stichwörter und Abstracts von wissenschaftlichen Journal-Artikeln durchsucht. Zusätzlich wurden noch Abfragen in Google Scholar durchgeführt und ferner anschließend an die erste Suchphase die References der identifizierten Journal-Artikel auf weitere relevante Papiere durchgesehen. Hinsichtlich der *Keywords* wurden zwei Gruppen von Stichworten miteinander kombiniert: erstens die Suchbegriffe „volunteer*“ sowie „voluntary*“, um Artikel zu identifizieren, welche sich thematisch mit freiwilligem Engagement befassen; und zweitens das Adjektiv „episodic*“ sowie potentielle Synonyme dafür, um die Suche auf episodische Formen von Freiwilligenarbeit zu fokussieren. Diese Keywords wurden mittels der bool'schen Operatoren AND und OR zu folgendem Search-String verknüpft: (episodic* OR sporadic* OR occasional* OR short*term OR irregular*) AND (volunteer* OR voluntary*). Als weitere Kombinationen wurden auch die Begriffe (online OR virtual) sowie (mega*event*) verwendet. In Datenbanken, in welchen die Verwendung von Operatoren nicht möglich ist, wurden Einzelabfragen durchgeführt. Die Asterisken (*) wurden als Trunkierungszeichen

bzw. Platzhalter verwendet, um unterschiedliche Suffixe gleichzeitig zu berücksichtigen (bspw. „volunteer*“ für „volunteers“ und „volunteering“). Als deutschsprachige Keywords wurden die folgenden Begriffe verwendet: sporadisches und episodisches Freiwilligenmanagement, episodisches Volunteering, selbstorientiertes und virtuelles Volunteering, Kurzzeit-Freiwillige*.

In Bezug auf *Einschluss- bzw. Ausschlusskriterien* wurde entschieden, ausschließlich wissenschaftliche Journal-Artikel in deutscher oder englischer Sprache einzu beziehen. Da keine deutschsprachigen Artikel identifiziert werden konnten, konzentriert sich der vorliegende Bericht vollständig auf englische Arbeiten. Es wurde keinerlei Einschränkung hinsichtlich des Publikationszeitraumes vorgenommen, sodass alle wissenschaftlichen Artikel, welche bis zum *Zeitraum* der Ausführung des Reviews im Mai/Juni 2016 verfügbar waren, berücksichtigt wurden. Insgesamt wurden im Zuge der geschilderten Vorgehensweise 46 Artikel identifiziert, von denen jedoch 19 aufgrund einerseits der genannten Inklusions- bzw. Exklusionskriterien sowie andererseits aufgrund von Nichtzugänglichkeit für die Verfasser nicht in die Analyse einbezogen wurden (siehe Tabelle 5 im Anhang). Basis für die im folgenden Abschnitt präsentierten Ergebnisse des Reviews sind somit 27 Journal-Artikel.

4. Ergebnisse

4.1 Inkludierte Artikel im Überblick

Die 27 in die Analyse einbezogenen Artikel wurden im Zeitraum von 1995 bis 2016 in insgesamt 19 verschiedenen Fachzeitschriften veröffentlicht (für Details siehe Tabelle 1), wobei die Anzahl an themenbezogenen Arbeiten in der jüngeren Vergangenheit anstieg. So sind von den 27 im Detail analysierten Publikationen 16 ab dem Jahr 2010 erschienen. Am häufigsten wurden Artikel zum Episodic Volunteering im International Journal of Voluntary and Nonprofit Organizations – Voluntas, im Nonprofit and Voluntary Sector Quarterly und im International Journal of Event and Festival Management veröffentlicht. Nach Ländern² bezieht sich die überwiegende Zahl der Artikel bzw. Studien zum EV auf die USA (10) und Australien (7). In Europa wurde EV bislang am häufigsten im Kontext des United Kingdom (4) untersucht. In methodischer Hinsicht dominieren quantitative Studien sowie Literaturanalysen. Tabelle 1 bietet einen Überblick über die bibliografischen Informationen zu allen 27 Artikeln (in chronologischer Reihung), ergänzt um Informationen zum jeweiligen methodischen und nationalen Fokus.

2 Bei empirischen Arbeiten bezieht sich die Angabe des nationalen Bezuges stets auf die Länder, in denen die qualitativen bzw. quantitativen Studien durchgeführt wurden. Bei theoretisch-konzeptionellen Arbeiten und Literaturanalysen bzw. Reviews wird dagegen auf den Arbeits-Background (Affiliation)* der Autoren abgestellt.

Tab. 1: Bibliografische Angaben der in das Review inkludierten Artikel

#	Autor	Jahr	Titel	Journal	Methodik	Land
1	Harrison	1995	Volunteer Motivation and Attendance Decisions: Competitive Theory Testing in Multiple Samples From a Homeless Shelter	Journal of Applied Psychology	Quantitative Studie	USA
2	Allison/ Okun/ Dutridge	2002	Assessing Volunteer Motives: A Comparison of an Open-ended Probe and Likert Rating Scales	Journal of Community & Applied Social Psychology	Quantitative Studie	USA
3	Hustinx/ Lammer- tyn	2003	Collective and Reflexive Styles of Volunteering: A Sociological Modernization Perspective	Voluntas	Theoretisch- konzeptio- nelle Arbeit	Bel- gien*
4	Cnaan/ Handy	2005	Towards Understanding Episodic Volunteering	Vrijwillige Inzet Onderzocht	Literatur- analyse	USA*
5	Hustinx	2005	Weakening Organizational Ties? A Classification of Styles of Volunteering in the Flemish Red Cross	Social Service Review	Framework & quant. Studie	Belgien
6	Handy/ Brodeur/ Cnaan	2006	Summer on the island: episodic volunteering	Voluntary Action	Quantita- tive Studie	Kanada
7	Edwards	2007	Episodic Volunteering and Teens: What Message Are We Sending?	Vrijwillige Inzet Onderzocht	Literatur- analyse	USA*
8	Taylor/ Mal- linson/ Bloch	2008	„Looking for a Few Good Women“: Volunteering as an Interaction in Two Organizations	Nonprofit and Voluntary Sector Quar- terly	Qualitative Studie	USA
9	Hustinx/ Has- ki-Lev- enthal/ Handy	2008	One of a Kind? Comparing Episodic and Regular Volunteers at the Philadelphia Ronald McDonald House	The Interna- tional Journal of Volunteer Administration	Quantita- tive Studie	USA
10	Pauline/ Pauline/ Mulvi- hill	2008	Episodic Volunteering: A Comparison of the Motivations of Volunteers from Two Professional Golf Events	The Interna- tional Journal of Volunteer Administration	Quantita- tive Studie	USA
11	Pauline/ Pauline	2009	Volunteer motivation and demographic influences at a professional tennis event	Team Perfor- mance Management	Quantita- tive Studie	USA
12	Smith u. a.	2010	Motivations and Benefits of Student Volunteering: Comparing Regular, Occasional, and Non-Volunteers in Five Countries	Canadian Jour- nal of Nonprofit and Social Econ- omy Research	Quantita- tive Studie	USA, CAN, AUS, NZ, UK
13	Won/ Park/ Turner	2010	Motivations for Participating in Health Related Charity Sport Events	Journal of Venue & Event Management	Quantita- tive Studie	USA
14	Barron/ Rihova	2011	Motivation to volunteer: a case study of the Edinburgh International Magic Festival	International Journal of Event and Festival Management	Qualitative Studie	UK (Schot- tland)

#	Autor	Jahr	Titel	Journal	Methodik	Land
15	Hallmann/ Harms	2012	Determinants of volunteer motivation and their impact on future voluntary engagement	International Journal of Event and Festival Management	Quantitative Studie	Deutschland
16	Floristán Imízcoz u. a.	2013	Value, satisfaction and loyalty in volunteerism. Application to a religious megaevent	Esic Market Economics and Business Journal	Quantitative Studie	Spanien
17	Hyde u. a.	2014	A systematic review of episodic volunteering in public health and other contexts	BMC Public Health	Systematic Literature Review	Australien*
18	Brayley u. a.	2014	Exploring the Validity and Predictive Power of an Extended Volunteer Functions Inventory within the context of Episodic Skilled Volunteering by Retirees	Journal of Community Psychology	Quantitative Studie	Australien
19	Wollebæk/ Skirstad/ Hanstad	2014	Between two volunteer cultures: Social composition and motivation among volunteers at the 2010 test event for the FIS Nordic World Ski Championships	International Review for the Sociology of Sport	Quantitative Studie	Norwegen
20	Dickson/ Benson/ Terwiel	2014	Mega-event volunteers, similar or different? Vancouver 2010 vs. London 2012	International Journal of Event and Festival Management	Quantitative Studie	Kanada, UK
21	Dunn/ Chambers/ Hyde	2015	Systematic Review of Motives for Episodic Volunteering	Voluntas	Systematic Literature Review	Australien*
22	Tomazos/ Luke	2015	Mega-sports Events Volunteering: Journeys with a Past, a Present and a Future	Voluntas	Qualitative Studie	UK (Schottland)
23	Güntert/ Neufeld/ Wehner	2015	Motives for Event Volunteering: Extending the Functional Approach	Nonprofit and Voluntary Sector Quarterly	Quantitative Studie	Schweiz
24	Hyde u. a.	2016a	Episodic Volunteering and Retention: An Integrated Theoretical Approach	Nonprofit and Voluntary Sector Quarterly	Quantitative Studie	Australien
25	Ferreira/ Proença/ Rocha	2016	Do Occasional Volunteers Repeat their Experience?	Journal of Human Values	Quantitative Studie	Portugal
26	Mackay/ White/ Obst	2016	Sign and Share: What Influences Our Participation in Online Microvolunteering	Cyberpsychology, Behavior, and Social Networking	Quantitative Studie	Australien
27	Hyde u. a.	2016b	Satisfaction, organizational commitment and future action in charity sport event volunteers	International Journal of Nonprofit and Voluntary Sector Marketing	Quantitative Studie	Australien

Quelle: Eigene Darstellung

4.2 Analyseergebnisse und Charakteristika von EV

Die inhaltliche Analyse der 27 Artikel konzentrierte sich auf folgende *fünf Aspekte*, um in der Gesamtbetrachtung wesentliche Charakteristika von Episodic Volunteering herauszuarbeiten:

- Definitionen von Episodic Volunteering (EV)
- Dauer der EV-Tätigkeit
- Kontext bzw. (potentielle) Einsatzfelder (z. B. Kultur oder Sport)
- Aufgaben (die im Zuge von EV durchgeführten Tätigkeiten)
- Motive der episodisch aktiven Freiwilligen

Tabelle 2 bietet nähere Einblicke zu den in das vorliegende Review einbezogenen Untersuchungen und fasst die Ergebnisse der Arbeiten strukturiert zusammen.

Tab. 2: Tabellarischer Überblick der einzelnen Analyseergebnisse

#	Autor(en)	Jahr, Land Schwerpunkt der Untersuchung	Ausgewählte Ergebnisse im Überblick
1	Harrison	1995, USA Quantitative Studie Obdachlosenasy; vier Samples: field study, panel, zwei replications n = 53/ 53/ 51/ 53	Motive <ul style="list-style-type: none"> • Motivation für EV (“theory of episodic volunteer motivation”) als „attendance decision“ • Verhältnis von „Kosten“ (inkl. „disutilities“) & wahrgenommenem Nutzen; Zufriedenheit • soziale Faktoren (Erwartung anderer Personen an mich); Verhaltenskontrolle & Selbstwirksamkeit; moralische Verpflichtung; positive Outcomes (z. B. interessante Leute kennenlernen)
2	Allison/ Okun/ Dutridge	2002, USA Quantitative Studie (zwei Ansätze) Vergleich der Motive von Frei- willigen, bewertet durch eine offene Untersuchung bzw. das Volunteer Functions Inventory (VFI) mit Likert- Skala n = 129/ 195 EVs	Allgemeines <ul style="list-style-type: none"> • Verständnis über die Motive von Freiwilligen erleichtert deren Rekrutierung • VFI (erfasst die Motivation zu freiwilligem Engagement): Sechs Funktionen von Freiwilligenarbeit → Erfahrungsfunktion, Karriere-, Schutz-, Selbstwert-, soziale Anpassungs-, Wertefunktion Motive <ul style="list-style-type: none"> • VFI: wichtigste Motive waren values, esteem, understanding (Werte, Selbstwerterhöhung, Erfahrung) • offene Untersuchung: am häufigsten wurden Selbstwerterhöhung und Werte genannt; zusätzliche Motive, die ferner genannt wurden → Religiosität, Freude/Spaß, Teamentwicklung • Karrierefunktion und soziale Anpassung wurden jeweils am niedrigsten bewertet

#	Autor(en)	Jahr, Land Schwerpunkt der Untersuchung	Ausgewählte Ergebnisse im Überblick
3	Hustinx/ Lammer- tyn	2003, Belgien* Theoretisch- konzeptionelles Paper über die Veränderungen in der Freiwilligen- arbeit => analytical frame- work	<p>Allgemeines</p> <ul style="list-style-type: none"> • Übergang vom „traditionellen“, „klassischen“, „kollektivistischen“ zum „modernen“, „neuen“, „individualistischen“, „sporadischen“ Volunteering durch gesellschaftliche Veränderungen <p>Definition/Kategorisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>“collective volunteerism“</i>: starkes Zugehörigkeitsgefühl zu einer Gruppe, „Wir“-Gefühl, persönliche Bestrebungen werden dem gemeinsamen Ziel untergeordnet • <i>“reflexive volunteerism“</i>: Individualität ist wichtig, freiwillige Tätigkeit muss zur Biographie passen <p>Motive</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>“collective“</i>: altruistische Motive, Pflichtbewusstsein, Gemeinschaft, längerfristiges + hohes Commitment • <i>“reflexive“</i>: egozentrische Motive, Selbstverwirklichung, Setzen persönl. Ziele, gelegentl. Commitment
4	Cnaan/ Handy	2005, USA* Literaturanalyse EV-Entstehung, Definitionen, Bezug zur traditionel- len Freiwilligenar- beit, Verbreitung, Charakteristika, organisatorische Herausforderungen	<p>Allgemeines</p> <ul style="list-style-type: none"> • Personen mit höherem sozio-ökonomischem Status (Bildung, Einkommen) neigen dazu, häufiger freiwillige Arbeit zu leisten; Trend geht zu EV, weniger Langzeit-Tätigkeiten • begrenzte Zeitkapazitäten, dennoch Wille zu freiwilliger Tätigkeit (in USA besonders wichtig) • keine markanten Unterschiede bzgl. Geschlecht, Alter, Ausbildung zw. EVs & anderen Freiwilligen <p>Definition/Kategorisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Überblick zu EV-Auffassungen; oft Häufigkeit als zentrale Dimension; Unterscheidung ad-hoc (einmalig), occasional vs. regular volunteers; Unterscheidungen oft etwas beliebig => „continuum approach“ sinnvoll • Macduff (1990) verwendete den Begriff <i>“episodic volunteers“</i> erstmals offiziell <p>Einsatzfelder/Kontext</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einsatz der EVs und deren Flexibilität wird von Organisationen zunehmend als attraktiv angesehen • z. B. Virtuelles & Corporate Volunteering, eintägige Events (Lauf-Events, Fundraising-Events etc.) • große Anzahl an Freiwilligen können viele Aufgaben in kurzer Zeit bearbeiten, kurze Einarbeitungszeit

#	Autor(en)	Jahr, Land Schwerpunkt der Untersuchung	Ausgewählte Ergebnisse im Überblick
5	Hustinx	2005, Belgien Framework & quantitative Studie n = 652 (Red Cross volunteers)	Definition <ul style="list-style-type: none"> analytisches Framework: <i>styles of volunteering (SOV)</i>; survey => 5 Typen von (Red Cross) Volunteering “<i>episodic contributors</i>“: unregelmäßig tätig, nur einige Male im Jahr, wenige Stunden, meist nur eine Hauptaufgabe, kein Gremien-Mitglied, i. d. R. schwache Zugehörigkeit zur NPO (Flemish Red Cross)
6	Handy/ Brodeur/ Cnaan	2006, Kanada Quantitative Studie acht Sommer-Festivals in British Columbia, Befragung (schriftlicher Fragebogen) von EVs (16-82 Jahre) n = 716	Allgemeines <ul style="list-style-type: none"> Bedürfnis nach kurzfristiger Freiwilligentätigkeit steigt, Trend zu EV und virtual & corporate volunteering EVs sind keine homogene Gruppe => dies ist beim Recruiting & Freiwilligenmanagement zu beachten Definition/Kategorisierung <ul style="list-style-type: none"> Unterscheidung von drei EV-Gruppen: Long-term Committed Volunteers (LTV), Habitual Episodic Volunteers (HEV), Genuine Episodic Volunteers (GEV) LTV: Freiwillige, die neben regelmäßiger Freiwilligentätigkeit auch episodisch freiwillig arbeiten HEV: Freiwillige, die mehrmals im Jahr (dreimal oder öfter) episodisch freiwillig arbeiten GEV: Freiwillige, die zweimal oder seltener im Jahr episodisch freiwillig arbeiten Motive <ul style="list-style-type: none"> LTV und HEV: eher altruistische Motive; GEV: eher utilitaristische, eigennützige Motive; bei HEV konnte vielfach auch großer Kameradschafts-/Gemeinschaftssinn beobachtet werden LTV sind eher bereit, auch finanzielle Unterstützung (Spenden) für karitative Zwecke zu leisten Einsatzfelder/Kontext <ul style="list-style-type: none"> lokale Sommerfestivals/kulturelle Veranstaltungen Aufgaben <ul style="list-style-type: none"> verschiedenste Aufgaben von EVs (inkl. Besuchern Wege zeigen, Sanitärräume putzen usw.) LTV werden häufig als Trainer/Supervisor für GEV eingesetzt; HEV oft als Gruppenleiter aktiv

#	Autor(en)	Jahr, Land Schwerpunkt der Untersuchung	Ausgewählte Ergebnisse im Überblick
7	Edwards	2007, USA* Literaturanalyse episodisches Vol- unteering bei/von Jugendlichen	<p>Allgemeines</p> <ul style="list-style-type: none"> Nachfrage nach flexibler Freiwilligenarbeit mit fixem Beginn & Ende, mehr Fokus auf persönl. Interessen <p>Definition</p> <ul style="list-style-type: none"> keine eigene EV-Definition; Verweis auf Macduff (1991; 2005): temporary, interim, occasional kurzfristige, spezifische Mitarbeit, ggf. für einmalige Events oder Projekte <p>Motive</p> <ul style="list-style-type: none"> Aufgaben, bei denen Jugendliche gewisse Entscheidungen selbst treffen dürfen neue Fähigkeiten lernen, Lebenslauf verbessern, neue Leute treffen, soziales Netzwerk aufbauen, herausfordernde Aufgaben finden, um Langeweile zu vermeiden
8	Taylor/ Mal- linson/ Bloch	2008, USA Qualitative Studie Comparative Case Study (Dokumenten- analyse, Beobach- tung, Interviews): Vergleich von zwei NPO in North Carolina	<p>Allgemeines</p> <ul style="list-style-type: none"> fixe Räumlichkeiten sind sehr wichtig für viele Freiwillige, ebenso klare Führung und Stabilität Dauer, Ort und Art der Aufgaben sollten bekannt und genau definiert sein, mehr routinierte Arbeitsprozesse, Supervision sinnvoll bzw. nötig bei EV Möglichkeit von EV führt zu erfolgreicher(er) Rekrutierung und Rückkehr der Freiwilligen und trägt daher zum Erfolg bzw. zur Existenzsicherung von NPOs bei

#	Autor(en)	Jahr, Land Schwerpunkt der Untersuchung	Ausgewählte Ergebnisse im Überblick
9	Hustinx/ Has- ki-Leven- thal/ Handy	2008, USA Quantitative Studie Vergleich zwischen regulären und epi- sodischen Freiwilli- gen (18-89 Jahre) in Bezug auf Moti- vation, Grad der Zufriedenheit, Belohnung n = 258 (regular & episodic volunteers)	<p>Allgemeines</p> <ul style="list-style-type: none"> • Trend zu EV; EV passt zu begrenzten Zeitressourcen & ist keine in sich geschlossene Kategorie, verbreitert das Freiwilligenarbeitsspektrum; traditionelle Freiwillige sind oft auch als EVs tätig • Organisationen haben teils Bedenken wegen Kosten für neue Managementpraktiken für EVs <p>Definition</p> <ul style="list-style-type: none"> • Überblick zu EV-Auffassungen inkl. Verweis auf Macduff (2004) (temporary, occasional, interim), Handy/Brodeur/Cnaan (2006) (cf. #6), Weber (2002) (sporadisch, einmalig, nur zu bestimmten Zeiten im Jahr); Unterscheidung zw. regular & episodic volunteers primär über Einsatz-Häufigkeit & -Dauer <p>Motive</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstwerterhöhung (von der NPO/Mitgliedern geschätzt werden, eigene Fähigkeiten einsetzen und weiter entwickeln, sinnvolle Freizeitgestaltung usw.), Karriereförderung (Investition in Human- und Sozialkapital, Job-Fähigkeiten bzw. Lebenslauf verbessern usw.), wertorientierte Motivation (altruistische, humanitäre Anliegen, Bürgerpflicht, Familientradition, usw.) • soziale Anreize (bspw. von Freunden/Familie gefragt werden) für EV wichtig; wertorientierte/altruistische Faktoren im Vordergrund und wichtiger als erwartet; oft Bürgerpflicht & Religion • (materielle) Belohnungen sind EVs deutlich weniger wichtig als regular volunteers • geringe Zufriedenheit bei EVs bezüglich Training (zu wenig bzw. nicht vorhanden)

#	Autor(en)	Jahr, Land Schwerpunkt der Untersuchung	Ausgewählte Ergebnisse im Überblick
10	Pauline/ Pauline/ Mulvihill	2008, USA Quantitative Studie Vergleich der Motive von Freiwilligen bei zwei professionellen Golf-Events n = 877 (470 + 407 EVs)	<p>Allgemeines</p> <ul style="list-style-type: none"> • Freiwilligenarbeit bei Sportevents ist überwiegend episodisch • EVs und traditionelle Freiwillige erfordern unterschiedliche Rekrutierungs- & Bindungsstrategien <p>Definition</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>“episodic volunteers“</i>: Individuen, die kurzfristige bzw. projektbezogene, aufgabenspezifische ehrenamtliche Tätigkeiten präferieren <p>Motive</p> <ul style="list-style-type: none"> • Clary u. a. (1998): sechs Funktionen des VFI; Strigas/Jackson (2003) als Basis für Studie (fünf Subskalen) - Faktoren: materiell (material factor), zweckbestimmt (purposive), Freizeit (leisure), egoistisch (egoistic), externe (external) Faktoren • Wichtigster Faktor: zweckbestimmt (purposive), am wenigsten relevant: externe (external); wichtig: z. B. Beitrag für Erfolg des Events leisten; Spaß bei diesem Event freiwillig zu arbeiten etc.
11	Pauline/ Pauline	2009, USA Quantitative Studie Untersuchung der Motive von Freiwilligen bei einem professionellen Tennis-Event n = 289	<p>Definition</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vgl. #10 => EVs: Individuen, die kurzfristige bzw. projektbezogene ehrenamtliche Arbeiten bevorzugen • <i>“sport volunteering“</i>: ist meist episodische und kurzfristige Freiwilligenarbeit (i. d. R. ≤ 20 Std) <p>Motive</p> <ul style="list-style-type: none"> • Clary u. a. (1998): 6 Funktionen des VFI; Strigas/Jackson (2003) als Basis für Studie mit den 5 Faktoren: materiell (erwarteter Gewinn (materiell od. sozial) im Austausch für Arbeit), zweckbestimmt (Wunsch, die Sportorganisation zu unterstützen), Freizeit (Wahlmöglichkeiten für Freizeit), egoistisch (z. B. soziale Interaktionen/Beziehungen, Fähigkeiten entwickeln), externe Faktoren (z. B. Familientraditionen) • Spaß an der ehrenamtlichen Tätigkeit; zweckbestimmte & materielle Motive im Vordergrund; keinen Einfluss auf die Motivation hatten Alter & Geschlecht in dieser Studie <p>Aufgaben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewirtung, Merchandising, Fahrten, Unterhaltung, Information, Ticketverkauf

#	Autor(en)	Jahr, Land Schwerpunkt der Untersuchung	Ausgewählte Ergebnisse im Überblick
12	Smith u. a.	2010, USA, Kanada, Australien, Neusee- land, UK Quantitative Studie, Freiwilligenarbeit bei Studierenden n = 4081 (insges- amt)	<p>Allgemeines</p> <ul style="list-style-type: none"> • studentische Freiwilligenprogramme in diesen fünf Ländern sehr häufig • Trend geht von regelmäßigem, langfristigem zu kurzfristigem, episodischem, gelegentlichem Volunteering <p>Definition</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verweis auf Macduff (2005) (<i>temporary, interim, occasional</i>) & Handy u. a. (2006) (<i>genuine, habitual</i>) • Unterscheidung in Studie: „<i>regular volunteers</i>“ (wöchentlich od. monatlich aktiv) & „<i>occasional volunteers</i>“ (zeitlich begrenzte Aktivitäten oder Events, seltener als 1x im Monat) => 2/3 occasional <p>Motive</p> <ul style="list-style-type: none"> • Basis: Volunteer Function Inventory (nach Clary u. a.) • instrumentelle/karrierebezogene Motive: Lebenslauf verbessern, wichtige Kontakte für Berufsleben • altruistische/wertbezogene Motive: anderen helfen, eine gute Sache unterstützen • soziale/egobezogene Motive: neue Freunde finden, gemeinsam mit Freunden/Bekannten arbeiten • Mix an Motiven & Benefits; altruistische Motivation im Vordergrund, speziell bei regular volunteers <p>Einsatzfelder/Kontext</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jugendbereich (Mentoring, Tutoring, Coaching, Beratung) • Sportliche oder kulturelle Aktivitäten • Klubs oder Organisationen der Universität (Campus-basiertes Volunteering) • Gesundheitsbereich, Notdienst • religiöse Organisationen; Nachbarschaftshilfe etc.
13	Won/ Park/ Turner	2010, USA Quantitative Studie Teilnahme-Motive bei Sport-Events n = 211	<p>Motive</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kontext: gesundheitsbezogene Charity Sport Events (American Cancer Society) • sechs Faktoren: Philanthropie (Gutes tun; in Studie wichtigster Faktor); familiäre Bedürfnisse; Gruppenzusammenarbeit; Soziales/Unterhaltung; Sport; Externes/Benefits (in Studie am unwichtigsten); • Kombination von altruistischen und egoistischen Motiven; auch teilweise Einfluss von Alter & Geschlecht

#	Autor(en)	Jahr, Land Schwerpunkt der Untersuchung	Ausgewählte Ergebnisse im Überblick
14	Barron/ Rihova	2011, UK (Schottland) Qualitative Studie festival volunteers (18-30 Jahre) Edinburgh International Magic Festival teilstrukturierte Interviews n = 9	<p>Definition</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>“event”</i> bzw. <i>“festival volunteering”</i> → i. d. R. episodisch (wenngleich oft jährlich wiederkehrend) • <i>“event volunteering”</i>: projektbasierte Tätigkeit in der Freizeit, kurzfristig, einmalig, gelegentlich <p>Motive</p> <ul style="list-style-type: none"> • altruistische Motive (wertorientiert, intrinsisch...) vs. utilitaristische Motive (extrinsisch, egoistisch...) • jüngere Freiwillige (v. a. Studenten) seien primär utilitaristisch motiviert, z. B. Chance, mehr über sich selbst zu lernen, persönliche Fähigkeiten & Karrieremöglichkeiten zu entwickeln (Lebenslauf verbessern) • teilweise auch soziale Faktoren & Verbindung zu eigenen Hobbies bzw. Interessen <p>Einsatzfelder/Kontext</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kunst, Kultur, Musik, Varieté, Zauberkunst Festivals/ Events
15	Hallmann/ Harms	2012, Deutschland Quantitative Studie zwei Sportevents: Handball (n = 96) und Reitsport (n = 83)	<p>Definition</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>“sport event volunteers”</i> → Freiwillige bei Events mit Fokus auf sportliche Aktivitäten oder Wettbewerbe • Definition auf Basis von Macduff (1995) & Bang/Chelladurai (2009); regelmäßige Freiwillige: langfristig in einer Organisation involviert; episodische Freiwillige: Tätigkeit bei speziellen Events, i. d. R. einmalig <p>Motive</p> <ul style="list-style-type: none"> • Modell auf Basis von Bang/Chelladurai (2009) bzw. Bang u. a. (2009): Volunteer Motivation Scale for International Sporting Events (VME-ISE) mit sechs Dimensionen: Werte (altruistische Gründe), Patriotismus (was left out), interpersonelle Kontakte, Karriereorientierung, persönliches Wachstum (Selbstwertgefühl), extrinsische Belohnungen (was removed); Liebe zum Sport (als weitere Dimension) • intrinsische wichtiger als extrinsische Faktoren; Ausdruck von Werten am wichtigsten; personal growth • Motivation der Freiwilligen: signifikanter Einfluss auf künftiges Engagement bei Sport-Events od. -Clubs <p>Einsatzfelder/Kontext</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedenste Sport-Events (Handball; Reitsport; ferner auch für Tennis, Marathon etc.)

#	Autor(en)	Jahr, Land Schwerpunkt der Untersuchung	Ausgewählte Ergebnisse im Überblick
16	Floristán Imízcoz u. a.	2013, Spanien Quantitative Studie (mit qualitativer Vorstudie) Freiwillige beim Weltjugendtag 2011 in Madrid n = 1427	<p>Allgemeines</p> <ul style="list-style-type: none"> • bei Mega-Events wird eine sehr große Zahl an Freiwilligen benötigt (events volunteers) <p>Motive</p> <ul style="list-style-type: none"> • religiöser Event → altruistische Motive i. d. R. im Vordergrund, more involvement; Spiritualität • Strukturgleichungsmodell basierend auf Gallarza u. a. (2010), fünf Einflussdimensionen (spirituality, social value, play, efficiency, sacrifices) auf „Perceived Value“ (verknüpft mit Zufriedenheit & Loyalität) • “Play” als bedeutendstes Konstrukt (hedonistische Dimension, Spaß, angenehme Aktivität) <p>Einsatzfelder/Kontext</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mega-Events: kulturelle bzw. religiöse Events; religiöser Tourismus <p>Aufgaben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung der Teilnehmer, Begrüßung, Abholung, Information, Infopoints, Betreuung sozialer Netzwerke, Pressearbeit, Übersetzungsdienste, Event-Logistik, Gruppenkoordination usw.

#	Autor(en)	Jahr, Land Schwerpunkt der Untersuchung	Ausgewählte Ergebnisse im Überblick
17	Hyde u. a.	2014, Australien* Systematic Literature Review zwölf Datenbanken durchsucht (Zeitraum 1990 - April 2014) 41 Artikel zu EV, 20 Artikel spezifisch zum Fokus auf Gesundheits- & Sozialbereich (peer-reviewed journal articles, empirical studies)	<p>Allgemeines</p> <ul style="list-style-type: none"> • traditionelle Formen der Freiwilligenarbeit nehmen ab aufgrund von zeitlichen Einschränkungen; Präferenzen hin zu flexibleren, kurzfristigen, einmaligen, episodischen Tätigkeiten • (-) Eingeschränkte Verfügbarkeit von Freiwilligen, mehr Kosten für NPOs • (+) EVs sind äußerst wichtig, wenn kurzfristig eine große Anzahl von Freiwilligen benötigt wird • festgestellte Charakteristika von EV: seltene Teilnahme (1x oder ein paar Mal im Jahr), geringe Anzahl monatlicher Stunden (≤ 4 h pro Monat), dezentrale Aufgabe, schwache Identifikation mit NPO • Forschungslücken: fehlende Klarheit in der Definition, atheoretische Ansätze, fehlende Einschätzung von ökonomischem/sozialem Wert oder Kosten <p>Definition/Kategorisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • EV-Definitionen variieren (auch in Bezug auf Kontext & Tätigkeit); meist Fokus auf Dauer & Häufigkeit der Tätigkeit sowie Aufgabe (z. B. projektbezogen); teils „event volunteers“ als Synonym für EVs • Macduff (2005): temporary, interim, occasional • Cnaan/Handy (2005): Kontinuum von episodischen (einmalig, gelegentlich) bis traditionellen Freiwilligen <p>Motive</p> <ul style="list-style-type: none"> • gängigste Motive für EV: 1) Sache unterstützen, anderen helfen, Bürgerpflicht; 2) psychologische (Selbstwertgefühl) oder physische Verbesserung (körperliche Herausforderung), Zielerreichung als Individuum oder Gruppe; 3) Kontakte bzw. Beziehungen knüpfen, Freude • seltener: Wissen/Fähigkeiten entwickeln, persönl. Verbindung (z. B. Krankheit), etwas zurückgeben • wichtige Benefits für EVs: Anerkennung von Mitarbeitern und Familie, freies Parken <p>Einsatzfelder/Kontext</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sport, Tourismus, Freizeit, Fachprofessionen, Gesundheit und Soziales • große Veranstaltungen (z. B. Relay for Life, Krebsstiftung) <p>Aufgaben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mithilfe während Krisen, Essen zubereiten, Versorgungsaktivitäten (z. B. für Obdachlose), Beratung • Fundraising, allgemeine Aufgaben (Auf- und Abbau, Ticketverkauf, Transport) • kurzfristige Gemeindeprojekte (z. B. Gebäuderenovierung)

#	Autor(en)	Jahr, Land Schwerpunkt der Untersuchung	Ausgewählte Ergebnisse im Überblick
18	Brayley u. a.	2014, Australien Quantitative Studie Ältere Menschen (49-86 Jahre) Volunteer Functions Inventory (VFI) n = 187 (in Pension/ in Altersteilzeit/ vollbeschäftigt mit Pensionsplänen in ≤ 2 Jahren)	<p>Allgemeines</p> <ul style="list-style-type: none"> • ältere Menschen bevorzugen vielfältige Freiwilligenarbeit, v. a. in episodischer, d. h. kurzfristiger Form • gut ausgebildete Generation → oft Präferenz für qualifizierte ehrenamtliche Tätigkeiten <p>Definition</p> <ul style="list-style-type: none"> • EV: „neue“ Freiwilligenarbeit, kurzfristig, einmalig, aufgabenspezifisch (nach Rehberg 2005) <p>Motive</p> <ul style="list-style-type: none"> • Studie auf Basis des VFI – „Karriere“ durch neue Funktion „Kontinuität der Arbeit“ ersetzt (zehn neue Items), da Befragte größtenteils pensioniert; wichtigste Funktionen/Motive: values & continuity of work
19	Wol- lebæk/ Skirs- tad/ Hans- tad	2014, Norwegen Quantitative Studie Kontext des Test- Events für die FIS Nordic World Ski Championship 2010 in Oslo n = 800	<p>Definition/Kategorisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • zwei Gruppen von Freiwilligen gemäß Hustinx & Lammertyn (2003): <i>“reflexive“</i> volunteers (spätmodern), <i>“collective“</i> volunteers (traditionell) – vgl. auch # 3 • <i>“reflexive“</i> → individuell, schwache Verbundenheit mit der Organisation, zeitlich limitiert, episodisch, projektbezogen, einmalige Events, event volunteers, meist jünger, höher gebildet und weiblich • <i>“collective“</i> → starke Verbundenheit mit der Organisation, mit organisiertem Sport, regelmäßige Teilnahme, meist männliche, ältere Freiwillige mit höherem Einkommen <p>Motive</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dimensionen: Sport-/Event-Interesse, soziale Motive/ Tradition, qualifikations-/arbeitsbezogene Motive • wichtigste generelle Motive: Arbeit soll Spaß machen sowie nützlich/hilfreich für andere sein • unterschiedliche Motive bei (reinen) event volunteers (Einblicke in Organisation von Sport-Events, (berufliche) Erfahrungen sammeln) und Freiwilligen mit Sport(verein)zugehörigkeit (Einblicke in Profi-Sport bekommen, Athleten sehen, gemeinsam mit Freunden arbeiten, Tradition fortführen) <p>Einsatzfelder/Kontext</p> <ul style="list-style-type: none"> • (internationale) Sport-Events; geschlechtsspezifische Aufgabenaufteilung: Frauen überwiegend unterstützende Funktionen, Männer überwiegend nahe am sportlichen Geschehen

#	Autor(en)	Jahr, Land Schwerpunkt der Untersuchung	Ausgewählte Ergebnisse im Überblick
20	Dickson/ Benson/ Terwiel	2014, Kanada, UK Quantitative Studie Motive von EVs bei zwei Mega-Sport- Events: Vancouver 2010 (n = 2397) & London 2012 (n = 11.451)	Motive <ul style="list-style-type: none"> • Surveys basieren auf (Variationen der) "Special Events Volunteer Motivation Scale" (SEVMS) • Annahme, dass Unterschiede zw. "mega-multisport event volunteers" und anderen event volunteers • Wichtigste Motive (bei Freiwilligen beider Events): Einzigartigkeit des Events (einmaliges, lebensveränderndes Erlebnis, „once in a lifetime“), Wunsch zum Erfolg des Events beizutragen, der Gemeinschaft etwas zurückgeben
21	Dunn/ Chambers/ Hyde	2015, Australien* Systematic Literature Review zwölf Datenbanken durchsucht (Zeitraum 1990 - Dezember 2014) 33 Artikel/ empirische Studien Fokus: Motive von EVs in verschiedenen Kontexten (Sport, Tourismus, Events, Gesundheits- und Sozialwesen) qualitative Inhaltsanalyse auf Basis der Funktionen des Volunteer Functions Inventory (VFI)	Allgemeines <ul style="list-style-type: none"> • Motive für temporäre ehrenamtliche Tätigkeit würden noch nicht ausreichend verstanden • Anforderungen im Beruf & Privatleben => flexible(re), kurzfristige(re), episodische Freiwilligenarbeit • Bei Rekrutierung von EVs sollten altruistische Motive sowie soziale Benefits betont werden. Motive <ul style="list-style-type: none"> • verbreitete Motive: anderen/Gemeinschaft helfen, Kontakte knüpfen, NPO oder einen Zweck unterstützen • Motive bei (Sport-)Events: Benefits (Incentives, Anerkennung), körperliche Fitness oder Herausforderungen, besonderer Bezug zum/Freude am Sport, gesellschaftlicher Druck • Motive bei Charity Sport Events (CSEs): Fundraising, persönlicher Bezug (bei Krankheit), etwas zurückgeben, Erinnerung an jemanden bewahren (auch um einen Verlust zu verarbeiten) • EVs, die primär anderen helfen wollen, werden mit hoher Wahrscheinlichkeit wieder freiwillig tätig • Unterschiedliche Ergebnisse bzgl. demographischen Charakteristika, Geschlecht, Partizipation etc. Aufgaben <ul style="list-style-type: none"> • Mithilfe während Krisen, Essen zubereiten, Fundraising, Versorgungsaktivitäten usw.

#	Autor(en)	Jahr, Land Schwerpunkt der Untersuchung	Ausgewählte Ergebnisse im Überblick
22	Tomasz/Luke	2015, UK (Glasgow, Vorveranstaltungen der Commonwealth Games 2014) Qualitative Studie „metaphorical volunteer journey“ narrative Interviews (Einzel-Interviews & Fokusgruppen) n = 14 (22-66 Jahre)	Allgemeines/Definition <ul style="list-style-type: none"> • Freiwillige bei Mega-Sport Events (MSEs) sehr wichtig; time-bound & episodic characteristics • MSE volunteering i. S. v. „<i>reflexive volunteering</i>“ (nach Hustinx/Lammertyn 2003) Motive <ul style="list-style-type: none"> • dynamischer Prozess der komplexen & multifaktoriellen Entscheidung für ehrenamtliche Tätigkeit • Mischung aus Altruismus & Eigeninteresse; Stolz auf Leidenschaft für die Stadt, Spaß, Teil eines Events & einer Gemeinschaft sein, private & berufliche Kontakte knüpfen, neue Fähigkeiten entdecken, Chance für neue Lebensaufgabe; Commitment zur Veranstaltung und zur Heimatstadt
23	Güntert/Neufeld/Wehner	2015, Schweiz Quantitative Studie Untersuchung der Motive von EVs Fußball Europa-Meisterschaft 2008 n = 275	Allgemeines/Definition <ul style="list-style-type: none"> • „<i>episodic</i>“ oder „<i>event volunteering</i>“ bezeichnen nach Macduff (2004) und Handy/Brodeur/Cnaan (2006) kurzfristige, zeitlich beschränkte oder gelegentliche freiwillige Tätigkeiten Motive <ul style="list-style-type: none"> • Studie auf Basis der Funktionen des Volunteer Functions Inventory (VFI) nach Clary u. a. (1998), ohne „<i>protective function</i>“, jedoch ergänzt um zwei weitere Funktionen für event volunteering: • „<i>good citizenship</i>“/gute Bürgerschaft (Identifikation mit dem Land, der Region oder Stadt; Patriotismus) • „<i>excitement</i>“/Begeisterung (etwas Aufregendes & Spezielles erleben; Freude, Teil des Events zu sein) • wichtigste Motive/Funktionen der EVs waren: excitement, good citizenship & values • Zusammenhang zw. Motiven (<i>excitement</i>) & Job-Eigenschaften (<i>autonomy</i>): Möglichkeit zu Eigeninitiative & eigenen Entscheidungen => Zufriedenheit der EVs & Absicht für künftiges Engagement

#	Autor(en)	Jahr, Land Schwerpunkt der Untersuchung	Ausgewählte Ergebnisse im Überblick
24	Hyde u. a.	2016a, Australien Quantitative Studie Untersuchung & Modell der Determinanten für die Rückkehr bzw. Bindung von EVs „Relay For Life“ n = 340	<p>Allgemeines/Definition</p> <ul style="list-style-type: none"> wenige empirische Untersuchungen über Rückkehr/ Bindung (<i>retention</i>) von EVs (meist Motive & Zufriedenheit im Fokus); Erarbeitung eines „<i>Episodic Volunteer Engagement and Retention model</i>“ „<i>novice EVs</i>“ & „<i>transition EVs</i>“ & „<i>sustained EVs</i>“ (vgl. Dauer) – lt. Hyde u. a. (2016a) vergleichbar mit Handy u. a.'s (2006) Kategorien der <i>genuine EVs</i>, <i>habitual EVs</i> & <i>long-term committed volunteers</i> <p>Motive</p> <ul style="list-style-type: none"> Adaptierte Skala auf Basis von Won/Park/Turner (2010); diverse Skalen-Anleihen für satisfaction etc. vier Aspekte wichtig: Kontakte knüpfen/Freude, Feiern/Erinnern/Kämpfen gegen Krebs, Benefits (Anerkennung, Steuervorteile), finanzielle Unterstützung für die Organisation bereitstellen <i>novice EVs</i>: Zeit mit Familie/Freunden verbringen, Spaß, Druck/Erwartungen anderer, Zufriedenheit <i>transition & sustained EVs</i>: organisationales Commitment, Zufriedenheit, soziale Norm, Gemeinschaftssinn (v. a. mit Familienmitgliedern usw. mit Krebsdiagnose), finanzielle Unterstützung <p>Dauer</p> <ul style="list-style-type: none"> drei Phasen von EV: <i>novice</i> (Anfänger), <i>transition</i> (Übergang), <i>sustained</i> (dauerhaft); Anfängerphase: erste Erfahrung als EV (Zeitrahmen: 1 Jahr); Übergangsphase: EVs kehren unregelmäßig zurück (alle paar Jahre): Erfahrungen sammeln, Verbindungen zu NPO und anderen EVs aufbauen (Zeitrahmen 2-4 Jahre); dauerhafte Phase: regelmäßiger Einsatz (5-6 Jahre hintereinander)

#	Autor(en)	Jahr, Land Schwerpunkt der Untersuchung	Ausgewählte Ergebnisse im Überblick
25	Ferreira/ Proença/ Rocha	2016, Portugal Quantitative Studie Untersuchung der Motive von "occasional volun- teers" und ihrer Intention, wieder- holt freiwillig tätig zu werden, inkl. Zufriedenheit & Einfluss früherer Erfahrungen n = 436	Allgemeines/Definition <ul style="list-style-type: none"> • mehr gelegentlich tätige Freiwillige wegen hektischer Lebensweise & NPO-Professionalisierung • strategische Planung nötig; NPOs müssen verstehen, warum manche Freiwillige (nicht) zurückkehren • "occasional volunteers" arbeiten für spezifische Veranstaltungen, episodisch, sporadisch, für begrenzte Dauer, Einsatz alle paar Monate od. nur einmalig bei Events (cf. Beder/Fast 2008 & Hustinx/Haski-Leventhal/ Handy 2008) Motive <ul style="list-style-type: none"> • Studie basiert auf Kombination von VFI (Clary u. a. 1998) & SEVMS (Farrell u. a. 1998) • fünf Faktoren/Motivations-Kategorien: <i>purposive, understanding, protective & enhancement, group identification, career</i> (mit absteigender Relevanz) => <i>purposive</i> am wichtigsten • Motive variieren z. T. bei Erstteilnehmern und wiederholt freiwillig Tätigen • generell große Zufriedenheit mit der Erfahrung → kurzfristige Tätigkeit, daher schnell Ergebnisse sichtbar → große Wahrscheinlichkeit bzw. Intention, wieder teilzunehmen
26	Mackay/ White/ Obst	2016, Australien Quantitative Studie Intention zu Online Microvolunteering von Universitäts- studierenden n = 303 (main study) n = 171 (follow-up study)	Allgemeines/Definition <ul style="list-style-type: none"> • "Microvolunteering": minimale, informelle Freiwilligentätigkeit, keine Wiederholung(spflicht), kurze & spezifische Aktionen, die schnell zu erledigen sind • "Online microvolunteering": über das Internet, mithilfe eines Smartphones (via Apps), Crowdsourcing-, Social Media- oder Microvolunteering-Plattformen • großes Potential v. a. bei Uni-Studenten → sind i. d. R. vertraut mit Technologie & sehr flexibel Motive <ul style="list-style-type: none"> • Sinn für moralische Verpflichtung & soziale Aspekte wesentlich (moral norms & group norms) • schneller und einfacher Weg zu helfen; Freunde & Peers als wichtige Referenzgruppen Aufgaben <ul style="list-style-type: none"> • z. B. Online-Petition unterzeichnen, Facebook-Seite mit karitativen Anliegen liken, Inhalte/Infos teilen

#	Autor(en)	Jahr, Land Schwerpunkt der Untersuchung	Ausgewählte Ergebnisse im Überblick
27	Hyde u. a.	2016b, Australien Quantitative Studie Zufriedenheit, NPO-Commitment & Bindung von EVs bei Charity Sport Events von "Relay for Life" n = 290	Allgemeines/Definition <ul style="list-style-type: none"> Charity Sport Events (CSEs): CSEs als „special events“; viele „charity sport event volunteers“, die einmalig, gelegentlich bzw. episodisch arbeiten (nach Beder/Fast (2008) & Handy/Brodeur/Cnaan (2006)) Motive <ul style="list-style-type: none"> Kontakte knüpfen; Feiern/Erinnern/gegen Krebs kämpfen; Benefits; finanzielle Unterstützung für NPO Organisationales Commitment → Schlüssel für künftiges CSE-Volunteering od. andere NPO-Aktivitäten

Quelle: Eigene Darstellung

4.2.1 Definitionen von EV

Eine Gesamtbetrachtung der Begriffsverständnisse von EV in den analysierten Veröffentlichungen zeigt, dass sich bislang *keine einheitliche oder allgemein anerkannte Definition* von Episodic Volunteering herausgebildet hat. Vorherrschend wird EV als einmaliges und kurzfristiges freiwilliges Engagement beschrieben und somit auf die Häufigkeit, Regelmäßigkeit und Dauer der Tätigkeit abgestellt (Cnaan/Handy 2005: 30; Hustinx/Haski-Leventhal/Handy 2008: 52; Hyde u. a. 2014: 4). Tabelle 3 stellt die im Zuge der Analyse identifizierten EV-Begriffsauffassungen bzw. (Episodic) Volunteering-Ausprägungen im Überblick dar und illustriert einerseits die *Vielfalt* der gebräuchlichen EV-Termini und andererseits die hohe Relevanz von EV im Kontext von (Mega-Sport-)Events.

Tab. 3: Identifizierte Terminologie im Kontext von (Episodic) Volunteering

Begriffsauffassungen bzw. -unterscheidungen	Quellen
episodic/ ad-hoc/ occasional volunteers & long-term/ regular/ permanent/ on-going volunteers	Cnaan/Handy 2005; Güntert/Neufeld/Wehner 2015; Ferreira/Proença/Rocha 2016; Smith u. a. 2010
long-term committed volunteers (LTV), habitual episodic volunteers (HEV), genuine episodic volunteers (GEV)	Handy/Brodeur/Cnaan 2006
novice EVs, transition EVs, sustained EVs	Hyde u. a. 2016a
temporary/ interim/ occasional volunteers (nach MacDuff – vgl. Tabelle 5 im Anhang)	Smith u. a. 2010; Edwards 2007 (nahezu alle Quellen erwähnen MacDuff)
collective/ reflexive volunteering	Hustinx/Lammertyn 2003; Wollebæk/Skirstad/Hanstad 2014
episodic contributors/ established administrators/ reliable coworkers/ service-oriented core volunteers/ critical key figures	Hustinx 2005
sport volunteers/ (mega) sport(s) event/ event(s)/ (tennis/ golf) sport/ special event/ festival/ mega-multisport event/ charity sport event volunteers	Hallmann/Harms 2012; Barron/Rihova 2011; Dickson/Benson/Terwiel 2014; Pauline/ Pauline 2009; Floristán Imízcoz u. a. 2013; Wollebæk/Skirstad/Hanstad 2014; Tomazos/Luke 2015; Güntert/Neufeld/Wehner 2015; Hyde u. a. 2016b
microvolunteering/ online microvolunteering	Mackay/White/Obst 2016

Quelle: Eigene Darstellung

4.2.2 Dauer und Häufigkeit der EV-Tätigkeit

Obwohl das Gros an EV-Auffassungen auf die Häufigkeit und Dauer der freiwilligen Tätigkeit(en) von Episodic Volunteers abstellt, finden sich in den analysierten Artikeln nur wenig detaillierte Angaben hierzu. Neben der bereits erwähnten Unterscheidung zwischen temporary, interim und occasional volunteers teilen Hyde u. a. (2016a) EV in drei *Phasen* ein: novice (Anfängerphase), transition (Übergangsphase) und sustained (dauerhafte Phase). In der Anfängerphase kehren die Freiwilligen unregelmäßig zur Organisation zurück (i. d. R. einmal alle paar Jahre), in der Übergangsphase werden Erfahrungen gesammelt und Verbindungen zur NPO sowie anderen EVs aufgebaut (zwei bis vier Jahre). In der dauerhaften Phase schließlich findet in einem Zeitraum von fünf bis sechs Jahren ein regelmäßiger Einsatz statt. Diese drei Phasen entsprechen den von Handy/Brodeur/Cnaan (2006) formulierten drei Kategorien der long-term committed volunteers (LTV), habitual episodic volunteers (HEV) und der genuine episodic volunteers (GEV). Die LTV arbeiten häufig neben ihrer regelmäßigen Tätigkeit auch episodisch, die HEV mehrmals im Jahr (dreimal oder öfter pro Jahr) und GEV sind zweimal oder seltener in einem Jahr episodisch tätig (Handy/Brodeur/Cnaan 2006: 33 f.).

Gemäß Hustinx (2005) arbeiten „*episodic contributors*“ überwiegend nur einmal oder einige wenige Male pro Jahr freiwillig und sind dabei weniger als zwölf Stunden im Monat aktiv bzw. das Gros davon sogar weniger als vier Stunden im Monat tätig (Hustinx 2005: 634 ff.). Interessant an ihrer Studie ist, dass deren episodisches bzw. unregelmäßiges Engagement nicht gleichbedeutend ist mit einem kurzfristigen Engagement für die betreffende NPO, da die Mehrheit der befragten EVs bereits mehr als zwei Jahre und ein weiteres Drittel sogar mehr als fünf Jahre für das Flämische Rote Kreuz (episodisch) tätig waren (Hustinx 2005: 638 f.).

Bei *Sport-Events*, die jährlich stattfinden, ist eine große Anzahl an EVs nur sporadisch bzw. eben dieses eine Mal im Jahr, im Zuge der jeweiligen Veranstaltung, und dabei überwiegend kurz (d. h. meist nicht länger als 20 Stunden) im Einsatz (Pauline/Pauline 2009: 175).

4.2.3 Kontext und EV-Einsatzfelder

Die Literaturanalyse zeigte, dass EVs überwiegend im Sport-, Tourismus-, Freizeit-, Gesundheits- und Sozialbereich eingesetzt werden. Hierbei finden sich sowohl große Veranstaltungen als auch lokale Festivals und andere kulturelle Veranstaltungen. Darüber hinaus werden Einsätze im Jugend- bzw. Bildungsbereich (z. B. Mentoring, Coaching etc.) bei Klubs und Universitäten (Campus-basiertes Volunteering) sowie bei religiösen Organisationen beschrieben (Barron/Rihova 2011: 203 f.; Hyde u. a. 2014: 5; Smith u. a. 2010: 73). Als sehr beliebtes bzw. gängiges Einsatzfeld konnte im Rahmen dieses Reviews der Sportbereich identifiziert werden; elf der 27 analysierten Artikel bezogen sich auf Mega- oder Charity-Sport-Events.

Als zusätzlicher, spezifischer Kontext im Rahmen moderner Informations- und Kommunikationstechnik (IKT) kann das (online) microvolunteering angesehen werden. Bei diesen Einsatzformen von Freiwilligenarbeit werden kompakte Aufgaben(stellungen) via Internet oder Smartphone erledigt (Mackay/White/Obst 2016: 257).

4.2.4 Aufgaben (Tätigkeiten) von episodic volunteers

Freiwillige, die als episodic volunteers tätig sind, übernehmen verschiedenartige Aufgaben, welche mehr oder auch weniger anspruchsvoll und fordernd sein können (z. B. anspruchsvolle Tätigkeit als Trainer bis hin zu einfachen Hilfstätigkeiten wie etwa Getränke- und Essensausgabe, Anmeldung von Besuchern oder ihnen den Weg zeigen etc.) (Cnaan/Handy 2005: 33; Handy/Brodeur/Cnaan 2006: 42). Häufige Aufgaben sind bspw. Essenszubereitung, Versorgungs- und Hilfsaktivitäten während Krisen, Beratungsleistungen, Fundraising oder auch kurzfristig angelegte Kommunalprojekte, wie etwa die Mithilfe bei einer Gebäuderenovierung (Dunn/Chambers/Hyde 2015: 428; Hyde u. a. 2014: 5). Gängige Aufgaben von EVs

im Rahmen von Sportveranstaltungen inkludieren Ticketverkauf, Fahrten, Parken, Infopoint-Betreuung, Bewirtung, Absperungen, Wartungsarbeiten, Bewerbungen, Unterhaltung oder auch Merchandising (Pauline/Pauline/Mulvihill 2008: 87; Pauline/Pauline 2009: 176).

4.2.5 Motive von episodic volunteers

Für die Ergründung der Motive von episodischen Freiwilligen wird am häufigsten auf die Kategorisierung des „*Volunteer Functions Inventory*“ (VFI) nach Clary u. a. (1998) zurückgegriffen. Sieben analysierte Artikel (Allison/Okun/Dutridge 2002; Barron/Rihove 2011; Brayley u. a. 2014; Dunn/Chambers/Hyde 2015; Güntert/Neufeind/Wehner 2015; Pauline/Pauline 2009; Pauline/Pauline/Mulvihill 2008) stützen sich auf das VFI, welches folgende *sechs Funktionen* zur Erfassung von Freiwilligen-Motiven unterscheidet (Clary u. a. 1998: 1517 f.; vgl. auch z. B. Allison/Okun/Dutridge 2002: 244 oder Neufeind/Güntert/Wehner 2015: 201):

- Wertefunktion (sich um andere Menschen sorgen, z. B. Bedürftigen helfen)
- Erfahrungsfunktion (etwas Neues lernen, neue Fähigkeiten und Wissen aufbauen)
- Funktion der sozialen Anpassung (Beziehungen und Anerkennung aufbauen)
- Karrierefunktion (karriererelevante Vorteile erzielen)
- Schutzfunktion (Abbau von Selbstzweifeln od. Schuldgefühlen; Negatives abbauen)
- Selbstwertfunktion (Steigerung des Selbstwertgefühls; Positives entwickeln)

Insgesamt betrachtet wurden überwiegend *altruistische Motive* identifiziert. Die Motivation der meisten EVs ergibt sich folglich primär durch die Tätigkeit an sich, ihren Wert bzw. wahrgenommenen Nutzen und die Freude daran, sowie die sozialen Aspekte von Freiwilligenarbeit. Vielen ist es ein Anliegen, anderen Menschen, ihrer Gemeinde bzw. der Gemeinschaft zu helfen, Kontakte zu knüpfen und eine NPO bzw. deren Zweck zu unterstützen (vgl. Cnaan/Handy 2005: 33; Dunn/Chambers/Hyde 2015: 430 ff.; Handy/Brodeur/Cnaan 2006: 38 ff.; Hustinx/Haski-Leventhal/Handy 2008: 57 ff.; Hyde u. a. 2014: 12; Hyde u. a. 2016a: 54). Eine gewichtige Rolle spielt für viele EVs ferner die Selbstwerterhöhung dadurch, dass sie von der NPO bzw. deren Mitgliedern oder Mitarbeitern geschätzt werden, ihre eigenen Fähigkeiten einsetzen und ihre Freizeit sinnvoll gestalten können. Materielle Belohnungen für die geleistete Mitarbeit sind den meisten EVs wenig(er) wichtig (vgl. Hustinx/Haski-Leventhal/Handy 2008: 58 ff.). Bei manchen episodisch aktiven Freiwilligen, insbesondere jenen, die nur ein- bis zweimal jährlich tätig

sind (GEV), stehen altruistische im Vergleich zu utilitaristischen Motiven weniger stark im Vordergrund (vgl. Handy/Brodeur/Cnaan 2006: 39).

Die Motive von Freiwilligen, welche bei Sportveranstaltungen bzw. Charity Sport Events (CSEs) arbeiten, weichen etwas ab von jenen in anderen Einsatzfeldern. Typisch sind hier bspw. ein besonderer Bezug zum jeweiligen Sport, Spaß oder auch ein persönlicher Bezug zu Krankheiten im eigenen Umfeld (vgl. Dunn/Chambers/Hyde 2015: 430 f.; Wollebæk/Skirstad/Hanstad 2014: 33 f.). Auch das Gefühl, Teil eines einzigartigen, gelungenen Events zu sein, die Intention, der Gemeinschaft etwas Sinnvolles zurückzugeben, neue Fähigkeiten zu entdecken bzw. zu entwickeln oder berufliche sowie private Kontakte zu knüpfen, sind wesentliche Motive vieler Event-EVs (vgl. Tomazos/Luke 2015: 1349 ff.; Hallmann/Harms 2012: 275 ff.; Barron/Rihova 2011: 205 ff.; Dickson/Benson/Terwiel 2014: 170).

5. Diskussion, Schlussfolgerungen und Ausblick

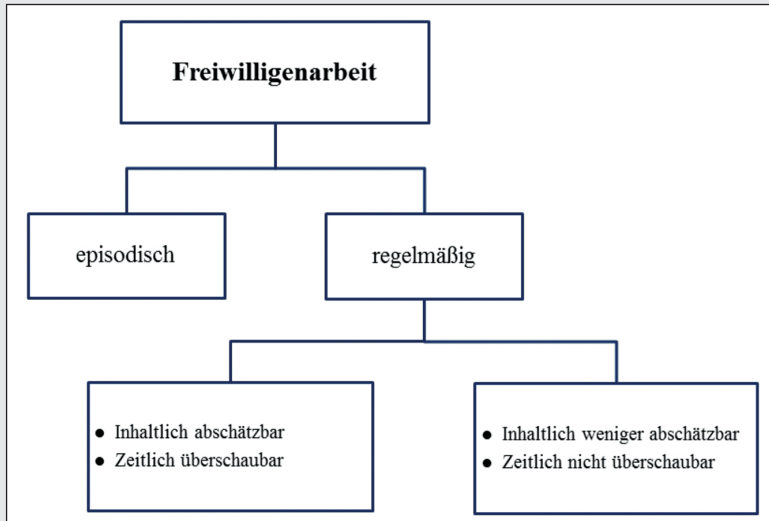
Nach Kenntnis der Autoren liegen bislang für den *deutschsprachigen Raum* keine Literatur-Reviews vor, welche das Themenfeld episodisches Volunteering (EV) systematisch analysieren. Die vorliegende Arbeit beabsichtigt, einen Beitrag zur Schließung dieser Lücke zu leisten, indem ein Überblick über den State of the Art der primär englischsprachigen wissenschaftlichen Literatur zum EV geboten und eine morphologische Matrix erarbeitet werden.

Augenscheinlich ist, dass *international* bereits eine Vielzahl an empirischen Arbeiten zum Thema EV vorliegt, insbesondere zahlreiche quantitative Studien. In inhaltlicher Hinsicht fokussiert das Gros dieser Untersuchungen auf Trends in der Freiwilligenarbeit und oft auf die Frage, welche individuellen Aspekte, personalen Charakteristika oder andere Faktoren Menschen dazu motivieren, sich freiwillig zu engagieren. Weniger verbreitet sind bislang qualitative Zugänge, welche vertiefte Einblicke in Fragen des freiwilligen Engagements, seiner „Passung“ mit der jeweiligen NPO, ihren Strukturen und ihrer Organisationskultur und einer prozess- und interaktionsorientierten Ausgestaltung des Freiwilligenmanagements bieten könnten (eine Ausnahme stellt die qualitative Untersuchung von Taylor u. a. 2008 dar).

Obwohl es in der wissenschaftlichen Literatur bislang *keine* einheitliche bzw. *allgemein anerkannte Definition* zum EV gibt, werden vielfach Abgrenzungen zur „traditionellen“ Freiwilligenarbeit vorgenommen. Primär erfolgt die Unterscheidung dabei anhand der Häufigkeit und Dauer der freiwilligen Tätigkeit. Es scheint allerdings sowohl für die weitere wissenschaftliche Forschung als auch für praktische Gestaltungsempfehlungen sinnvoll, hierbei weitere *Differenzierungen* vorzunehmen (vgl. dazu Abbildung 1). So kann bereits in Bezug auf die traditionelle (längerfristige) Freiwilligenarbeit unterschieden werden zwischen einerseits solchen Aktivitäten, die ein regelmäßiges Engagement voraussetzen, das gleichzeitig

zeitintensiv und inhaltlich (vergleichsweise) wenig abseh- bzw. kalkulierbar ist, und andererseits Aktivitäten, die sich zeitlich in einem überschaubaren Rahmen halten und auch von den inhaltlichen Anforderungen gut abschätzbar sind. Als dritte Kategorie neben den beiden genannten steht die episodische Freiwilligenarbeit, wengleich die Grenzen zu den regelmäßigen Formen durchaus fließend sein können, insbesondere wenn die episodische Variante wiederholt (und in ähnlicher Weise) ausgeführt wird.

Abb. 1: Formenbezogene Differenzierung der Freiwilligenarbeit



Quelle: Eigene Darstellung

Die Analyse der facheinschlägigen Literatur verdeutlicht auch, dass der Bereich der episodischen Freiwilligenarbeit selbst nicht homogen ist, sondern sich in unterschiedlichen Erscheinungsformen konkretisiert. Dies legt es nahe, eine *morphologische Matrix* zu entwickeln, welche zentrale Merkmale von EV und deren Ausprägungsformen kompakt zusammenfasst (siehe Tabelle 4).³

Ein wesentliches Unterscheidungsmerkmal ist der *Zugang*, denn nur niederschwellige Engagements ermöglichen es einer Organisation, in kurzer Zeit viele

3 Zur Funktion und Ausgestaltung einer morphologischen Matrix vgl. auch Schwarz 1979: 9 ff. Hinsichtlich der Differenzierungsmerkmale ist anzumerken, dass die dargestellte Matrix sowohl komplementäre als auch einander ausschließende Merkmale beinhaltet. Somit können sich in praxi einzelne Ausprägungen auch überschneiden bzw. überlappen und sich zahlreiche individuelle Merkmalskombinationen ergeben. Dies deckt sich auch mit dem aus Sicht der Autoren sehr praktikabel erscheinenden Kontinuum-Ansatz, wie er von Cnaan/Handy 2005 propagiert wird.

Freiwillige zu mobilisieren. Auch die *Häufigkeit* (einmalig oder (un-)regelmäßig wiederkehrend) sowie die *Dauer des Einsatzes* variieren zwischen einzelnen punktuellen Einsätzen, die einen Tag oder einige wenige Tage umfassen, bis hin zu einem (möglicherweise nur) einmaligen, jedoch längerfristig angelegten Projekt. Diese zeitlichen Differenzierungskriterien spiegeln sich auch in den Phasen des EV wider. Von großer Bedeutung erscheinen zudem die *Einsatzfelder* (z. B. Sport oder Kultur) sowie der jeweilige *interne Einsatzbereich*, d. h., ob EVs unmittelbar in der missionsorientierten Leistungserstellung eingesetzt werden oder vielmehr bzw. ergänzend in der Ressourcenbeschaffung (also z. B. für bestimmte Fundraising-Aktivitäten, welche auch organisatorisch abgesondert vonstattengehen können). Eng verknüpft mit den Einsatz- bzw. Aufgabenbereichen ist das für die jeweilige Tätigkeit erforderliche *Qualifikationsniveau*. In Bezug auf die in den analysierten Studien häufig thematisierten *Motive* von EVs verdeutlicht die Literaturanalyse, dass sich die Beweggründe für EV in ihrer Bandbreite mit den Motiven für philanthropische Aktivitäten generell decken. Offen bleibt bislang, ob diese Motive im Detail anders priorisiert werden bzw. gewichtet sind.

Tab. 4: Morphologische Matrix zum episodischen Volunteering

Merkmale	Ausprägungsformen				
Zugang	niederschwellig		nicht niederschwellig		
Häufigkeit	einmalig		wiederkehrend		
			unregelmäßig	regelmäßig	
Zeitliche Dauer	1 Tag	> 1 Woche	> 1 Monat	> 1 Jahr	
Phasen	potential	novice	transition	sustained	
Einsatzfelder	Sport	Tourismus & Freizeit	Gesundheit & Soziales	Kultur & Bildung	Sonstige
Interne Einsatzbereiche	missionsorientierte Leistungserstellung		Ressourcenbeschaffung		
Qualifikationsniveau	gering		mittel	hoch	
Motive	altruistische Motive	intrinsische Motive	immaterielle Vorteile	materielle bzw. geldwerte Vorteile	

Quelle: Eigene Darstellung

Aus der Sicht des *Freiwilligenmanagements* ist es für NPO unumgänglich, sowohl ihre Beziehungen zu „traditionellen“ als auch zu episodischen Freiwilligen bewusst und gezielt zu gestalten. Dies erfordert es, EVs als eine *eigenständige Zielgruppe* aufzufassen. EVs engagieren sich meist kurzfristig, einmalig oder sporadisch für Projekte oder Veranstaltungen im Sport-, Freizeit-, Tourismus- oder Kulturbereich. Die steigende Beliebtheit und Verbreitung von EV, speziell im Kontext von Sport- und Kultur-Veranstaltungen, erhöht die Relevanz, die Motive, Erwartungen

und weitere Merkmale dieser Freiwilligen zu ergründen, um das Freiwilligenmanagement – also die entsprechenden Aktivitäten der Gewinnung, Bindung und Entbindung (vgl. dazu bspw. Kaltenbrunner 2010: 84 ff.) von episodisch tätigen Freiwilligen – dementsprechend zielgruppenorientiert ausrichten zu können.

Die systematische Literaturanalyse offenbart ferner, dass das Gros an wissenschaftlicher Literatur zum Themenkreis EV bislang Bezüge zu den USA, Australien, Kanada und zum Vereinigten Königreich herstellt. Für Europa und speziell auch den deutschsprachigen Raum ist noch großer *Forschungsbedarf* zu konstatieren, insbesondere auch in Bezug auf die Konsequenzen unterschiedlicher kultureller Hintergründe. In methodischer Hinsicht liegen qualitative und insbesondere auch experimentelle Studien bislang nur vereinzelt vor (vgl. hierzu auch Dunn/Chambers/Hyde 2015: 461 und Hyde u. a. 2014: 14). Weitere Ansatzpunkte für künftige Forschungsarbeiten stellen aus Sicht der Verfasser die speziellen (episodischen) Freiwilligenarbeit-Trends wie das virtuelle Volunteering dar sowie praktische Fragen des Freiwilligenmanagements inkl. einer umfassenden Ergründung der (Transaktions-)Kosten im Umgang mit den verschiedenen Gruppen von (episodisch tätigen) Freiwilligen. Auch Hyde u. a. verweisen allgemein auf die Kostenproblematik, speziell für kleinere NPO: „Problematically, episodic volunteering (EV) reduces volunteer availability and increases turnover and costs for many NPOs, many of whom do not have established programs or capacity to support episodic volunteers (EVs)“ (Hyde u. a. 2014: 1). Zusätzlich zum Kostenaspekt stellen sich auch diverse betriebliche bzw. *organisatorische Fragen* wie jene nach der Integration von EVs in die bestehenden Strukturen einer NPO, nach der Aufrechterhaltung des Kontaktes zwischen den einzelnen freiwilligen Einsätzen oder in Bezug auf die Gestaltung der Kommunikation mit EVs mithilfe von Social Media. Gerade weil EVs einer NPO meist nur temporär zur Verfügung stehen, gilt es, deren Ressourcen möglichst effektiv zu nutzen und darüber hinaus auch die Frage zu stellen, ob und unter welchen Motivlagen bzw. sonstigen Bedingungen EVs ggf. zu einem wiederholten und/oder längerfristigen Engagement für die Organisation zu bewegen sind.

Unabhängig von den zahlreichen Fragestellungen, welche sich auf der operativen bzw. instrumentellen Ebene im Kontext von EV stellen, sollte man aus Sicht der Verfasser auch die *strategische Grundsatzentscheidung* nicht aus dem Auge verlieren; d. h. es ist die grundlegende Frage zu diskutieren, ob eine bestimmte NPO überhaupt mit EVs zusammenarbeiten will. Davon könnte man nicht nur aus den erwähnten Kosten-Nutzen-Überlegungen individuell Abstand nehmen, sondern auch auf Basis einer übergeordneten *Reflexion der Auswirkungen* des EV-Trends auf der Meso- bzw. Makro-Ebene, welche neben zahlreichen Vorteilen auch Dysfunktionalitäten mit sich bringen können. Als eine der wenigen kritischen Stimmen formuliert Edwards in diesem Zusammenhang folgende grundlegende Fragen: „(...)

are we contributing to the erosion of community by completely redesigning volunteer opportunities so that individuals can move into and out of our organizations without ever connecting to others or to our causes? (...) are we unintentionally sending a message that long-term commitment is not important? (...) What it comes to in the final analysis is whether we are (...) making episodic volunteering too attractive. (...) Are we too quickly accepting episodic volunteering as the best way to involve (...) volunteers and setting an example of instant gratification that may prevent their participation in long-term assignments in the future?" (Edwards 2007: 48).

Literaturverzeichnis

- Andeßner, René C. (2004): Integriertes Potenzialmanagement in NPO, Linz.
- Andeßner, René C. (2015): Der Wandel im bürgerschaftlichen Engagement als Herausforderung für den aktiven Staat auf der lokalen Ebene, in: Das öffentliche Haushaltswesen in Österreich, Jg. 46, S. 52-64.
- Anheier, Helmut K. (2005): Nonprofit Organizations. Theory, management, policy, Oxon-New York.
- Allison, Lora D., Morris A. Okun und Kathy S. Dutridge (2002): Assessing Volunteer Motives: A Comparison of an Open-ended Probe and Likert Rating Scales, in: Journal of Community & Applied Social Psychology, Vol. 12, S. 243-255.
- Badelt, Christoph (2002): Ehrenamtliche Arbeit im Nonprofit Sektor, in: Handbuch der Nonprofit Organisation, hrsg. von Christoph Badelt, 3. Aufl., Stuttgart, S. 573-604.
- Barron, Paul und Ivana Rihova (2011): Motivation to volunteer: a case study of the Edinburgh International Magic Festival, in: International Journal of Event and Festival Management, Vol. 2, No. 3, S. 202-217.
- Brayley, Nadine, Patricia L. Obst, Katherine M. White, Ioni M. Lewis, Jeni Warburton und Nancy M. Spencer (2014): Exploring the Validity and Predictive Power of an Extended Volunteer Functions Inventory within the context of Episodic Skilled Volunteering by Retirees, in: Journal of Community Psychology, Vol. 42, Issue 1, S. 1-18.
- Clary, E. Gil, Mark Snyder, Robert D. Ridge, John Copeland, Arthur A. Stukas, Julie Haugen und Peter Miene (1998): Understanding and assessing the motivations of volunteers: a functional approach, in: Journal of Personality and Social Psychology, Vol. 74 (6), S. 1516-1530.
- Cnaan, Ram A. und Femida Handy (2005): Towards Understanding Episodic Volunteering, in: Vrijwillige Inzet Onderzocht [Voluntary Effort Studied], Vol. 2, No. 1, S. 29-35.
- Dickson, Tracey J., Angela M. Benson und F. Anne Terwiel (2014): Mega-event volunteers, similar or different? Vancouver 2010 vs. London 2012, in: International Journal of Event and Festival Management, Vol. 5, Issue 2, S. 164-179.
- Dunn, Jeff, Suzanne K. Chambers und Melissa K. Hyde (2015): Systematic Review of Motives for Episodic Volunteering, in: Voluntaris: International Journal of Voluntary and Nonprofit Organizations, published online: 10 February 2015, S. 425-464.
- Edwards, Harriett C. (2007): Episodic Volunteering and Teens: What Message Are We Sending? In: Vrijwillige Inzet Onderzocht [Voluntary Effort Studied], Vol. 4, No. 1, S. 43-50.

- Ellis, Susan J. (2012): New Trends in Volunteering – and How to Tap into Them, in: *Nonprofit World*, Vol. 30, No. 2, March/April 2012, S. 22-24.
- Ferreira, Marisa R., João F. Proença und Margarida Rocha (2016): Do Occasional Volunteers Repeat their Experience?, in: *Journal of Human Values*, Vol. 22, No. 2, S. 75-92.
- Floristán Imízcoz, Elena, David Servera-Francés, Francisco Arteaga Moreno, Teresa Fayos Gardó und Martina G. Gallarza Granizo (2013): Value, satisfaction and loyalty in volunteerism. Application to a religious megaevent, in: *Esic Market Economics and Business Journal*, Vol. 44, Issue 3, S. 109-131.
- Golensky, Martha (2010): I've Been Thinking about... Maximizing Volunteer Participation, in: *Nonprofit World*, Vol. 28, No. 2, March/April 2010, S. 23.
- Güntert, Stefan T., Max Neufeld und Theo Wehner (2015): Motives for Event Volunteering: Extending the Functional Approach, in: *Nonprofit and Voluntary Sector Quarterly*, Vol. 44, No. 4, S. 686-707.
- Hallmann, Kirstin und Gesine Harms (2012): Determinants of volunteer motivation and their impact on future voluntary engagement: A comparison of volunteer's motivation at sports events in equestrian and handball, in: *International Journal of Event and Festival Management*, Vol. 3, No. 3, S. 272-291.
- Handy, Femida, Nadine Brodeur und Ram A. Cnaan (2006): Summer on the island: episodic volunteering, in: *Voluntary Action*, Vol. 7, No. 3, S. 31-46.
- Harrison, David A. (1995): Volunteer Motivation and Attendance Decisions: Competitive Theory Testing in Multiple Samples From a Homeless Shelter, in: *Journal of Applied Psychology*, Vol. 80, No. 3, S. 371-385.
- Hustinx, Lesley (2005): Weakening Organizational Ties? A Classification of Styles of Volunteering in the Flemish Red Cross, in: *Social Service Review*, December 2005, S. 624-652.
- Hustinx, Lesley und Frans Lammertyn (2003): Collective and Reflexive Styles of Volunteering: A Sociological Modernization Perspective, in: *Voluntas: International Journal of Voluntary and Nonprofit Organizations*, Vol. 14, No. 2, June 2003, S. 167-187.
- Hustinx, Lesley, Debbie Haski-Leventhal und Femida Handy (2008): One of a Kind? Comparing Episodic and Regular Volunteers at the Philadelphia Ronald McDonald House, in: *The International Journal of Volunteer Administration*, Vol. XXV, No. 3, November 2008, S. 50-66.
- Hyde, Melissa K., Jeff Dunn, Paul A. Scuffham und Suzanne K. Chambers (2014): A systematic review of episodic volunteering in public health and other contexts, in: *BMC Public Health*, 14:992, S. 1-16.
- Hyde, Melissa K., Jeff Dunn, Caitlin Bax und Suzanne K. Chambers (2016a): Episodic Volunteering and Retention: An Integrated Theoretical Approach, in: *Nonprofit and Voluntary Sector Quarterly*, Vol. 45, Issue 1, S. 45-63.
- Hyde, Melissa K., Jeff Dunn, Natalie Wust, Caitlin Bax und Suzanne K. Chambers (2016b): Satisfaction, organizational commitment and future action in charity sport event volunteers, in: *International Journal of Nonprofit and Voluntary Sector Marketing*, published online in Wiley Online Library, S. 1-20.
- Kaltenbrunner, Katharina A. (2010): *Freiwilligenmanagement in großen, fremdleistungsorientierten Nonprofit-Organisationen*, Frankfurt am Main.
- Karlis, George (2013): The Olympic Volunteer and Olympic Education: Suggestions for Administrators of Olympic Games, in: *Voluntaris*, 1. Jg., Heft 2, S. 116-126.

- Mackay, Stacey A., Katherine M. White und Patricia L. Obst (2016): Sign and Share: What Influences Our Participation in Online Microvolunteering, in: *Cyberpsychology, Behavior, and Social Networking*, Vol. 19, No. 4, S. 257-263.
- More-Hollerweger, Eva und Paul Rameder (2013): Freiwilligenarbeit in Nonprofit-Organisationen, in: *Handbuch der Nonprofit-Organisation. Strukturen und Management*, hrsg. von Ruth Simsa, Michael Meyer und Christoph Badelt, 5. Aufl., Stuttgart, S. 381-399.
- More-Hollerweger, Eva (2014): Entwicklungen von Freiwilligenarbeit, in: *Forschung zu Zivilgesellschaft, NPOs und Engagement, Quo vadis?*, hrsg. von Annette Zimmer und Ruth Simsa, Wiesbaden, S. 302-314.
- Neufeind, Max, Stefan T. Güntert und Theo Wehner (2013): The impact of job design on event volunteers' future engagement: insights from the European Football Championship 2008, in: *European Sport Management Quarterly*, Vol. 13, Issue 5, S. 537-556.
- Neufeind, Max, Stefan T. Güntert und Theo Wehner (2015): Neue Formen der Freiwilligenarbeit, in: *Psychologie der Freiwilligenarbeit. Motivation, Gestaltung und Organisation*, hrsg. von Theo Wehner und Stefan Güntert, Berlin u. a., S. 195-220.
- Pauline, Gina und Jeffrey S. Pauline (2009): Volunteer motivation and demographic influences at a professional tennis event, in: *Team Performance Management*, Vol. 15, No. 3/4, S. 172-184.
- Pauline, Gina, Jeffrey Pauline und Thalia Mulvihill (2008): Episodic Volunteering: A Comparison of the Motivations of Volunteers from Two Professional Golf Events, in: *The International Journal of Volunteer Administration*, Vol. XXV, No. 3, S. 77-98.
- Redmann, Britta (2015): *Erfolgreich führen im Ehrenamt. Ein Praxisleitfaden für freiwillig engagierte Menschen*, 2. Aufl., Wiesbaden.
- Schwarz, Peter (1979): *Morphologie von Kooperationen und Verbänden*, Tübingen.
- Smith, Karen A., Kirsten Holmes, Debbie Haski-Leventhal, Ram A. Cnaan, Femida Handy und Jeffrey L. Brudney (2010): Motivations and Benefits of Student Volunteering: Comparing Regular, Occasional, and Non-Volunteers in Five Countries, in: *Canadian Journal of Non-profit and Social Economy Research*, Vol. 1, No. 1, S. 65-81.
- Taylor, Tiffany, Christine Mallinson und Katrina Bloch (2008): 'Looking for a Few Good Women': Volunteerism as an Interaction in Two Organizations, in: *Nonprofit and Voluntary Sector Quarterly*, Vol. 37, No. 3, S. 389-410.
- Tomazos, Kostas und Sheila Luke (2015): Mega-sports Events Volunteering: Journeys with a Past, a Present and a Future, in: *Voluntas: International Journal of Voluntary and Nonprofit Organizations*, Vol. 26, S. 1337-1359.
- Tranfield, David, David Denyer und Palminder Smart (2003): Towards a Methodology for Developing Evidence-Informed Management Knowledge by Means of Systematic Review, in: *British Journal of Management*, Vol. 14, S. 207-222.
- Wollebæk, Dag, Berit Skirstad und Dag Vidar Hanstad (2014): Between two volunteer cultures: Social composition and motivation among volunteers at the 2010 test event for the FIS Nordic World Ski Championships, in: *International Review for the Sociology of Sport*, Vol. 49, No. 1, S. 22-41.
- Won, Doyeon, Meungguk Park und Brian A. Turner (2010): Motivations for Participating in Health Related Charity Sport Events, in: *Journal of Venue & Event Management*, Vol. 1, No. 2, S. 17-44.

Anhang

Tab. 5: Weitere im Zuge des SLR identifizierte Quellen zum Episodic Volunteering

Autor(en)	Titel	Journal
Aisbett/ Hoye	Human resource management practices to support sport event volunteers	Asia Pacific Journal of Human Resources, Vol. 53, Issue 3, July 2015, S. 351-369
Bang/ Chelladurai	Development and validation of the volunteer motivations scale for international sporting events (VMS-ISE)	International Journal of Sport Management and Marketing, Vol. 6, 2009, S. 332-350
Bang/Won/ Kim	Motivations, commitment and intentions to continue volunteering for sporting events	Event Management, Vol. 13, No. 2, 2009, S. 69-81
Beder/Fast	Episodic Volunteering: Why People Walk/Run for Charity	The International Journal of Volunteer Administration, Vol. XXV, No. 3, 2008, S. 3-13
Blue	Too Busy to Help?	Time International (Canada Edition), Vol. 166, Issue 23, 12/5/2005
Bryen/ Madden	Bounce-Back of Episodic Volunteers: What makes Episodic Volunteers return?	Working Paper No. CPNS 32, Queensland University of Technology, 2006
Chanavat/ Ferrand	Volunteer programme in mega sport events: the case of Olympic winter games, Torino 2006	International Journal of Sport Management and Marketing, Vol. 7, 2010, No. 3/4, S. 241-266
Golensky	I've Been Thinking about... Maximizing Volunteer Participation	Nonprofit World, Vol. 28, Nr. 2, March/April 2010, S. 23
Hamm/ MacLean/ Misener	Understanding the Commitment and Motivation of Episodic Volunteers for a Large Sporting Event	The International Journal of Volunteer Administration, Vol. XXV, No. 3, 2008
Hustinx/ Cnaan/ Handy	Navigating Theories of Volunteering: A Hybrid Map for a Complex Phenomenon	Journal for the Theory of Social Behaviour, Vol. 40, Issue 4, December 2010, S. 410-434
Macduff	Episodic volunteers: reality for the future	Voluntary Action Leadership, 1990, S. 15-17
Macduff	Episodic volunteering: organizing and managing the short-term volunteer program	Walla Walla, WA: MBA Publishing, 2004
Macduff	Episodic volunteering	In: T. Connors (Ed.), The volunteer management handbook, 1995, New York: John Wiley, S. 187-205
Macduff	Societal changes and the rise of the episodic volunteer	In: J. Brudney (Ed.), Emerging areas of volunteering, 2005, Indianapolis: ARNOVA, S. 49-61
Macduff	Episodic Volunteers... A fleeting species?	The International Journal of Volunteer Administration, Vol. XXV, No. 3, 2008, S. 89-93
Monga	Measuring motivation to volunteer for special events	Event Management, Vol. 10, 2006, S. 47-61

Autor(en)	Titel	Journal
Neufeind/ Guentert/ Wehner	The impact of job design on event volunteers' future engagement: insights from the European Football Championship 2008	European Sport Management Quarterly, Vol. 13, Issue 5, 2013, S. 537-556.
Nunn	Building the bridge from episodic volunteerism to social capital	Fletcher World Forum World Affairs, 24 (2), 2000, S. 115-128
VanSickle/ Pierce/ Diacin	Volunteer motivations at the 2012 Super Bowl	International Journal of Event and Festival Management, Vol. 6, Issue 3, 2015, S. 166-181

Quelle: Eigene Darstellung